

Marc Reist hat ein spezielles Kunstwerk in Arbeit

Kunst als Denkkost auf der Tafel der Ethik

Text: Thomas Schärli

Bilder: Hanspeter Bärtschi

In Schnottwil entsteht zurzeit ein ganz besonderes Ei aus einem Marmorblock von 55 Tonnen. Mit der Skulptur «globo uovo» will der Bildhauer Marc Reist ein nachhaltiges Zeichen setzen, das die Mitmenschen für einen nachhaltigen Konsum sensibilisiert: «Ich setze die Wirkung dieser Skulptur gegen die momentanen Zustände, welche ich beobachte und mir den Appetit nehmen.»

«globo uovo» oder «Kunst als Denkkost auf der Tafel der Ethik». Das fliesst nicht so leicht über die Lippen. Man muss sich bemühen, diesen Ausdruck richtig auszusprechen. Muss genau hinschauen. Dieser etwas sperrige Titel einer im Entstehen begriffenen Grossskulptur in Marmor von Marc Reist (Bildhauer in Schnottwil) ist aber bereits Teil des Programms. Der Künstler will nämlich mit seiner Arbeit zu einer bewussten, exakten Auseinandersetzung mit dem Thema «Konsum und Nahrung auf unserem Planeten» herausfordern. Er selbst hat über Jahre hinweg, auch mit seinen Arbeiten, da genau hingeschaut. Er beschäftigte sich stets mit dem Raum, der Umgebung des Menschen und zeigte diesen auf. Heute stellt er fest, dass es unbedingt ein neues Zusammengehen von Natur, eben dieser Umgebung, und Mensch brauche. Dazu sei eine höhere Ethik des Menschen unabdingbar (siehe nachfolgenden Text des Künstlers), so wie bisher könne es nicht mehr weiter gehen. Das hat Marc Reist dazu geführt, mit seinem Mittel der künstlerischen Ausdrucksform, mit einer symbolträchtigen Skulptur in Marmor, mit «globo uovo», ein nachhaltiges Zeichen zu schaffen und zu setzen, das zu Diskussionen führt, zu gesellschaftspolitisch wichtigen und entscheidenden über den Umgang mit unserer Nahrung, deren Herkunft und den Ressourcen.

Wohlüberlegte Symbolik

Das Ei steht für Marc Reist dabei nicht nur für Nahrung, es ist auch der Ursprung des Lebens. Der Mensch hat mit Längen- und Breitengraden eine Textur auf die Erdkugel gelegt, um sich orientieren zu können. Mit «globo uovo» formt Marc Reist nun die Erde zum Ei (siehe Darstellung Seite 34), die Längen- und Breitengrade des Planeten werden mit der netzförmigen Struktur des Eis aufgenommen, die Linien sind um 23,5 Grad schräg gestellt, also genau um die Neigung der Erdachse. So steht die Skulptur für die Verbindung von Erde und Mensch.

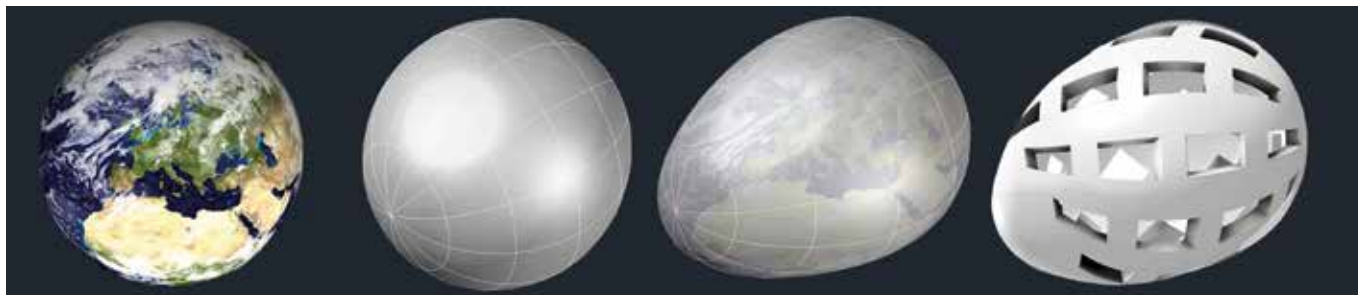
Hier zeigt sich anschaulich, wie sehr Marc Reists Schaffen von der Naturwissenschaft geprägt ist. Er geht von seinen Beobachtungen der Natur aus, vom Mikrokosmos und Ma-

krokosmos und deren Strukturen und Beschaffenheit, setzt sich mit deren Ursprung gleich wie mit dem Material auseinander. Dabei kommt er zu seiner weltanschaulichen Überzeugung, dass es eine Verwandtschaft aller Existenzen gibt. Bei diesen Beobachtungen stiess er auf Zellgitter, viele seiner letzten Arbeiten sind davon geprägt, auf die Form der Ellipse und eben auf die Ursprungszelle, das Ei. So erhält schliesslich alles einen Zusammenhang.

Die neue Skulptur wird innen hohl sein, was uns wiederum darauf hinweist, dass das Ei nicht nur für Nahrung und Ursprung des Lebens steht, sondern auch etwas sehr zerbrechliches ist. So wie das Weltengefüge durch einen unüberlegten Umgang mit Nahrung und Ressourcen ebenfalls schnell aus dem Gleichgewicht zu bringen ist.



Aus diesem eindrücklichen Marmorblock mit einem Gewicht von rund 55 Tonnen entsteht die Skulptur «globo uovo».



Aus der Erde wird ein Ei: Die Linien der Längen- und Breitengrade wurden übernommen und die Erde so zu einem Ei geformt.

Ungewöhnliche Dimension

Bei der Ausführung der Skulptur, die nach jahrelangen Vorarbeiten, Skizzen und Studien nun dank einem anonymen Geldgeber realisiert werden kann, war für den Künstler die Notwendigkeit des Materials Marmor eigentlich von Beginn an gegeben. Der Marmor besteht, wie die Eierschale, fast ausschliesslich aus kalkartigem Material. Ebenso ist die Grösse nicht zufällig gewählt. Um das Ei nämlich innen aushöhlen zu können, muss Marc Reist durch einen der Ausschnitte ins Ei hineinsteigen können. Demzufolge bestimmt das Menschenmass die Grösse der Skulptur. Der Marmorblock mit den Massen von ca. 3 x 2,3 x 2,3 Meter wurde 2016 in den Bergen oberhalb von Carrara (Italien) gebrochen. Dabei war es gar nicht so selbstverständlich, dass der Berg einen Marmorblock dieser Dimension freigab. Mit grossen Fräsmaschinen begannen dann noch

in Italien die ersten Vorarbeiten, das Herausarbeiten der Grundform. Zwischenzeitlich wurde der Stein nach Schnottwil ins Atelier von Marc Reist zur Feinarbeit überführt. Wog der ur-

sprüngliche Stein rund 55 Tonnen, blieben nach dem Vorfräsen noch 12 bis 15 Tonnen Stein übrig und jetzt nimmt Reist nochmals rund 6,5 Tonnen Gestein weg.

«MEIN AUFRUF ZU EINER ANDERN ETHIK»

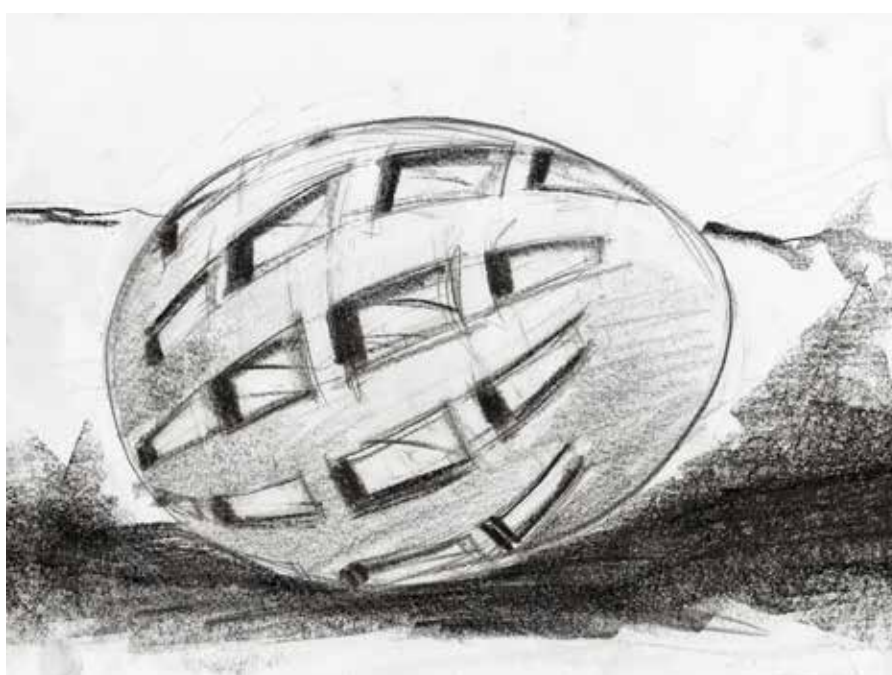
Der Künstler Marc Reist hat fürs Jahrbuch seine Gedanken zu seiner Arbeit wie folgt formuliert: «In meinen Arbeiten beobachte ich unsere Welt im Grossen und im Kleinen. Makro- und Mikrokosmos sind die Quelle für mein Denken und Arbeiten. Dabei erscheint der Mensch nicht mehr als Mass aller Dinge, wie es die Griechen als Lebenshaltung hatten. Wenn wir die Formen und Regeln in unserer Umwelt vom Atom bis hin ins Weltall betrachten und reflektieren, entsteht eine Dazugehörigkeit. Ein universelles Heimatgefühl. Die Skulptur globo uovo zeigt dies sehr schön. Die Orientierungslinien, die Erde und die kleinste Urform, die Eizelle, ist Lebensraum.

Unsere Welt wird mehr und mehr globalisiert und auch ich bin Teil davon. Ich frage mich nun, ob wir die Chance der Globalisierung nicht dazu nutzen sollten, um die Qualität und den Wert der Regionen zu steigern. Das würde mit Wertschätzung einhergehen.

Wie wir heute mit unseren Ressourcen umgehen und mit welchem Ausmass produziert und weggeworfen wird, zeigt sich am empfindlichsten bei der Nahrung. Grosse uniformierte Masse welche ohne Wertschätzung verbraucht wird. Es wird immer ein Fortschritt geben und wie dieser aussieht, hängt davon ab, mit welcher Ethik wir handeln. Die weiterentwickelte Welt benötigt unbedingt auch eine weiterentwickelte Ethik. Deshalb verbinde ich die Wirkung der Skulptur globo uovo mit dieser Thematik und setze mich damit an die Tafel der Ethik, um einen Gedankenanstoss auszulösen.»



Noch im Steinbruch in Carrara wurde mit grossen Fräsmaschinen die Grundform der künftigen Skulptur aus dem Marmorblock herausgeholt.



Eine der zahlreichen Projektstudien (Bleistiftzeichnung), die Marc Reist im Vorfeld der Arbeiten am Stein machte.

Alleweil eine Randnotiz wert: Um durch die Ausschnitte ins Innere des Eis zu kommen, musste Marc Reist ganze zwölf Kilogramm abnehmen.

Grosse Sammelaktion

Noch steht nicht fest, wo dereinst die Skulptur «globo uovo» stehen wird. Sicher ist dagegen jetzt bereits, dass die Präsentation des Werkes verbunden sein wird mit einer Installation, die Marc Reist vorbereitet. Und natürlich steht diese im direkten Bezug zum Thema: Sie wird aus Eierschalen entstehen. «Ich brauche dazu sehr viele Eierschalen und da ich diese Eier nicht alle allein essen kann, bin ich auf die Mithilfe vieler Menschen angewiesen», ruft Reist zu seiner grossen Sammelaktion von Eierschalen auf. (Die Sammelstellen findet man auf der Website www.globouovo.ch). Mit der Installation will der Künstler ebenfalls darauf hinweisen, dass der Mensch im Umgang mit der Nahrung, mit den Ressourcen stets seine Fussabdrücke hinterlässt.



Der Bildhauer Marc Reist aus Schnottwil hat sich Grosses vorgenommen.



Im Freiluft-Atelier in Schnottwil ist harte und präzise Handarbeit angesagt.